

Monatsspruch

Neige, Herr, dein Ohr und höre! Öffne, Herr,
deine Augen und sieh her!

(2. Könige 19,16)

Wo ich gehe Du. Wo ich stehe Du.
Du, Du, wieder Du, immer Du.
Ergeht mir's gut, Du.
Wenn's mir weh tut, Du.
Du, Du, wieder Du, immer Du.
Himmel: Du. Erde: Du.
Oben: Du. Unten: Du.
Wohin ich mich wende,
an jedem Ende: nur Du,
wieder Du, immer Du.
Du, Du, Du.
(Martin Buber)

Geburtstage im August

01.08. Markus Frank
03.08. Herbert Trauernicht
05.08. Helga Duwe
08.08. Anja Steen
19.08. Roswitha Weis
23.08. Katherine Loewe
28.08. Amy Marlene Plata
30.08. Verena Trauernicht

*Die Kraft Gottes erfülle dich.
Sie hat dich geschaffen und begabt zum Leben.
Die vergebende Liebe Gottes bewahre dich.
Sie wird dich nicht verlassen auf allen deinen
Wegen.
Die Weisheit Gottes belebe dich.
Sie stellt deine Füße auf weiten Raum.
Die Gegenwart Gottes begleite dich.
Sie wird dir Kraft und Hoffnung sein.*

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern ganz
herzlich und wünschen ihnen viel Kraft und
Freude im neuen Lebensjahr!

Termine im August

1 So	10.00 Gottesdienst und Abendmahl (Markus Frank + Anita Zabel)
2 Mo	Frauengebet nach Absprache
3 Di	
4 Mi	19.30 Hauskreis online (Fam. Duwe)
5 Do	
6 Fr	
7 Sa	
8 So	10.00 Gottesdienst (Dieter Weis + Vreni Trauernicht)
9 Mo	Frauengebet nach Absprache
10 Di	
11 Mi	
12 Do	
13 Fr	
14 Sa	
15 So	10.00 Gottesdienst (Jürgen Sandersfeld +)
16 Mo	Frauengebet nach Absprache
17 Di	
18 Mi	19.30 Hauskreis (Fam. Duwe)
19 Do	
20 Fr	
21 Sa	
22 So	10.00 Gottesdienst (Markus Frank + Sabine Mascher)
23 Mo	Frauengebet nach Absprache
24 Di	
25 Mi	
26 Do	19.30 Bibelgespräch
27 Fr	18.30 Spieleabend (Fam. Frank)
28 Sa	
29 So	Gottesdienst (Ehrenfried Reichert +)
30 Mo	Frauengebet nach Absprache
30 Di	

Pastor im Urlaub

Pastor Markus Frank ist vom **2.-15. August** im Urlaub. In dringenden Fällen steht die Gemeindeleiterin Vreni Trauernicht als Ansprechpartnerin zur Verfügung.



Info Flutkatastrophe

Von Bund Ev.-Frei. Gemeinden Deutschland hat uns folgende Info erreicht (in Auszügen):

Liebe Schwestern und Brüder in den Gemeinden,
danke für Eure große Hilfs- und Spendenbereitschaft für die Menschen, die von der Flutkatastrophe betroffen sind! Es ist sehr bewegend, von Eurer Unterstützung zu lesen und zu berichten.

Mittlerweile sind **über 500.000 Euro Spenden** für die vom Hochwasser betroffenen Menschen und Gemeinden bei uns eingegangen. **Herzlichen Dank für Eure Unterstützung!** Unser kaufmännischer Geschäftsführer Volker Springer „ist von dieser großen Spendenbereitschaft überwältigt“.

Danke auch für Eure praktische Hilfsbereitschaft! Ihr könnt weiterhin [Hilfsangebote auf unserer Internetseite](#) einstellen. Dort findet Ihr sowohl **Sachspenden und Unterkünfte** als auch **Personen, die bereit sind, vor Ort anzupacken**. Einige Gemeinden bieten auch **Freizeiten für Kinder aus den betroffenen Gebieten** an, so zum Beispiel ein Sommerlager in Gifhorn. **Bitte weist auch Personen, die Hilfe benötigen, auf diese Unterstützungsmöglichkeiten hin.**

Pastor Ronald Hentschel aus der **Kirche am Widey** berichtete, dass ein Hilfstransport mit Helferinnen und Helfern aus anderen Gemeinden angereist war und die EFG Hagen tatkräftig unterstützte. Außerdem wurden viele Industrietrockner zur Verfügung gestellt. Und mit der evangelischen Matthäus-Gemeinde feiern sie gemeinsam Gottesdienst in deren Räumen. „Wir erleben **viel Solidarität** und sind darüber sehr dankbar. Das macht uns Mut, den Wiederaufbau bald einzuleiten“, so Ronald Hentschel.

Von der **Freizeit und Bildungsstätte „Auf dem Ahorn“** hörten wir von Wasserschäden im Untergeschoss. Dort muss voraussichtlich in einigen Räumen der Boden neu verlegt werden. Außerdem ist die Telefonleitung bereits seit längerem gestört. Geschäftsführer Harald Bürzel bedankt sich für alle Gebete, Nachfragen und Unterstützungen.

Wie Ihr wisst, sind auch die **Niederlande und Belgien** vom Hochwasser betroffen. Wir sind in Kontakt mit den dortigen Baptistenbünden und haben erfahren, dass ihre Gemeinden, Gott sei Dank, wenig bis gar nicht zerstört sind. Der Präsident des belgischen Baptistenbundes, Samuel Verhaeghe, berichtete, dass dort eine Gemeinde von den Fluten betroffen ist. **Bitte betet auch für die Geschwister aus unseren Nachbarbünden!**

Wir beten für

- die **Betroffenen der Flutkatastrophe**
- die **Familie von Pastor Ertan Cevic** (Türkei)
- unsere **Kranken in der Gemeinde**

Monatsspruch

Neige, HERR, dein Ohr und höre! Öffne, HERR, deine Augen und sieh her! (2. Könige 19,16 [E])

Muss man Gott wirklich bitten, dass er hinhört und hinsieht? Sieht und hört Gott nicht eh schon alles, wenn er denn der allmächtige und allwissende Gott ist? Doch hier geht es nicht um eine rechte

Lehre von Gott oder vom Glauben, sondern darum, wie man betet – vor allem, wie man in Situationen der Not betet.

In der Bibel gibt es viele Gebete, die Gott ansprechen, als wäre er ein Mensch. In erster Linie wählen Betende diese allzu menschlichen Worte und Vorstellungen, weil sie selbst Menschen sind. Wie sollen denn die Worte sein, dass man den allmächtigen Gott angemessen anspricht?! Hat Gott Ohren und Augen wie ein Mensch – Augen, die manchmal schlafen? Ohren, die manchmal taub sind? Das Besondere an Gott, wie ihn uns die Bibel bezeugt, ist, dass er uns Menschen sehr entgegenkommt, sich zutiefst auf uns Menschen einlässt. Darum ist es für die biblischen Texte auch kein Problem, Worte zu enthalten, die von und zu Gott reden, als wäre er ein Mensch. In Jesus Christus wurde Gott Mensch. Darum können wir Gott auch zutiefst menschlich anreden. Es kratzt nicht an seiner Ehre und Erhabenheit. Wenn wir Gott sehnlichst bitten, ehren wir ihn. Wir erkennen unser Begrenztsein und legen unsere Not, unser Leben, in seine Hände. Darum ist jedes bittende Gebet, so menschlich es auch formuliert sein mag, höchstes Lob Gottes.

Die Gebetsworte in 2.Könige 19,6 sind Teil einer Geschichte, die der Jerusalemer König Hiskia erlebt hat. Die Assyrer belagern die Stadt und fordern das schon ausgehungerte Volk auf, sich zu ergeben und nicht in der Gefolgschaft des Königs und im Vertrauen auf ihren Gott ins Verderben zu stürzen; wie auch in den anderen eroberten Städten mit ihren letztlich schwachen Göttern werde auch der Gott Israels mit der Eroberung Jerusalems untergehen. So breitet der König Hiskia in seiner Not die Situation klagend vor Gott aus; er über-betet seine Lage und überdenkt sie, indem er sie Gott erklärt. Hiskias Gebet ist eine Mischung aus Klage, Selbstreflexion und Bitte – vor Gott. Er



betet so, weil er weiß, dass es Gott interessiert, wie es ihm und seinem Volk geht. In dieser Situation hat Gott das Gebet letztlich erhört, in einer ähnlichen Situation gut 100 Jahre später nicht, als Jerusalem erobert wurde. Wir haben Gott nicht in der Hand. Wir verstehen nicht, warum er manches Böse verhindert, anderes zulässt. Da bleiben viele Fragen. Entscheidend ist, dass er uns nicht alleine lässt. Wir können mit ihm darüber reden, ehrlich und offen und wie es uns ums Herz ist.

Michael Kißkalt
(Theologische Hochschule Elstal)